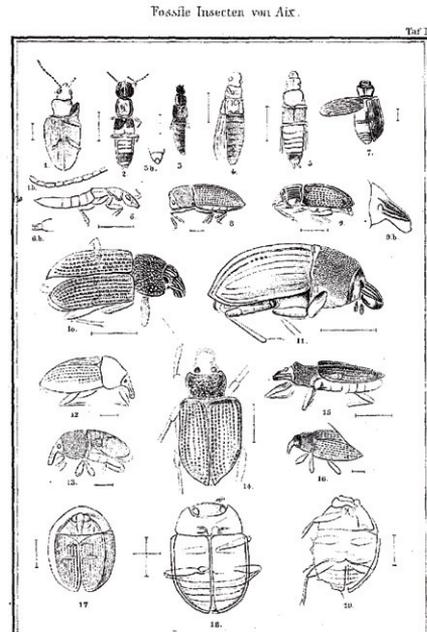


# 160 Jahre Vierteljahrsschrift

Anfangs 1856 war die NGZH in Aufbruchstimmung. Auf dem Titelblatt ihres zehnten, bislang nur für den Austausch mit anderen Gesellschaften bestimmten «grünen Hefts» stand: «Mit diesem Hefte hört die Erscheinung der Mittheilungen auf; dagegen wird an der Stelle derselben eine Vierteljahrsschrift als Organ der Naturforschenden Gesellschaft herausgegeben werden, von welchen das erste Heft sich bereits unter der Presse befindet». Neuer Redaktor war der Mathematiker und Astronom Rudolf Wolf (1816–1893). Er entwickelte die Vierteljahrsschrift in den ersten 38 Jahren zu einer hoch anerkannten wissenschaftlichen Zeitschrift. Dass diese bis heute besteht, ist auch Wolfs Nachfolgern zu verdanken. So amtierten von 1893 bis 1993 weitere fünf Redaktoren (Rudio, Schinz, Steiner, Thomas und Bossard) im Durchschnitt je 20 Jahre lang.

Geologie und Biologie im Aufbruch 1856 lagen die Entwürfe zu «On the Origin of Species» von Charles Darwin (1809–1882) noch in der Schublade; erst 1859 erschien das bahnbrechende Werk. Hingegen hatte Charles Lyell (1797–1875) schon 1830 in seinen «Principles of Geology» erklärt, warum die Erde unerhört viel älter sei als die zuvor geglaubten 6000 Jahre. Darwin hatte das Buch auf der «Expedition der HMS Beagle» 1831–1836 im Gepäck. Die in datierbaren Gesteinsschichten gefundenen Fossilien wurden für ihn zu einem wichtigen Argument zugunsten der Evolutionslehre.

Oswald Heers Beitrag  
Der erste Hauptartikel der neuen Zeitschrift stammt von Oswald Heer (1809–1883) und trägt den Titel «Ueber die fossilen Insekten von Aix in der Provence». Heer hatte 1847 ein grosses Werk über die fossilen Insekten in der Süsswassermolasse von Öhningen (östlich von Stein am Rhein jenseits der Schweizer Grenze) verfasst. Bereits 1828 hatte Lyell zusammen mit seiner Frau Charlotte und seinem Schwager Roderick Murchison in den Gips-Abbaustollen von Aix fossile Insekten gefunden, jedoch ohne Bestimmung der Arten. Nun schickte Murchi-



1. *Bembidius inferum*. 2. *Lithocharia varicolor*. 3. *Stenus prodromus*. 4. *Philonchus Rötter*. 5. *Philonthus Marshalli*. 6. *Eosiphium Wagnerschani*. 7. *Prosternon malacodactylum*.

Unter den in Heers Artikel von 1856 abgebildeten Arten befinden sich zwei nach unseren Protagonisten benannte Käfer: *Hipporhinus Heerii* (Nr. 11) und *Chrysomela Lyelliana* (Nr. 18)

son die ganze Sammlung nach Zürich, um sie von Heer bestimmen zu lassen. Zusammen mit weiteren Objekten aus dem Museum von Lausanne und mit Heers eigener, 1851 in Aix erworbene Sammlung ergab sich eine solide Bestandaufnahme von 60 verschiedenen Arten. Heer publizierte zahlreiche weitere Artikel in der Vierteljahrsschrift sowie zwischen 1845 und 1872 nicht weniger als sechs Neujahrsblätter. Er erarbeitete damit wichtige Grundlagen zur Paläobotanik und Entomologie. Indessen mochte er sich mit Darwins Lehre von der natürlichen Zuchtwahl zeitlebens nicht anfreunden, wie Urs B. Leu im Neujahrsblatt 2014 festhält.

Martin Schwyzer

Heer, O. 1856. Ueber die fossilen Insekten von Aix in der Provence. Vierteljahrsschrift der NGZH 1:1–40, mit zwei Tafeln im Anhang.

Burga, C. (Ed.) 2013. Oswald Heer 1809–1883. Paläobotaniker, Entomologe, Gründerpersönlichkeit. Verlag NZZ, Zürich: 511 S.

Leu, U.B. 2014. Der Paläobotaniker Oswald Heer im Briefwechsel mit Charles Darwin und Charles Lyell. Neujahrsblatt der NGZH, Zürich: 88 S.